

Mensch- werdung

© Josef Pfisterer

Es ist und bleibt hoffentlich noch lange eines der größten Wunder, die Entstehung von menschlichem Leben. Bei all den medizinischen Möglichkeiten durch künstliche Befruchtung und der langen Liste an Forschungsergebnissen - neben der Entschlüsselung der Gene, dem jüngsten Entdecken der noch tieferliegenden Epigenetik, als leicht verständliches Bild könnte eine ganz feine Klaviatur dienen... Die Menschheit möchte um jeden Preis diesem rätselhaften Vorgang auf die Schliche kommen, sein Entstehen noch planbarer und optimierter gestalten. Doch bis heute bleibt immer noch ganz viel Geheimnisvolles, ein Mysterium, unsere Menschwerdung.

In der „aktion leben“ interessieren wir uns nicht nur für die wissenschaftlichen Neuigkeiten, sondern vor allem für die feinen Zwischentöne. Das nicht Messbare und

- 4 **Thema:**
**Mensch-
werdung:**
Interview.
- 5 **Aus dem
Pfarrgemein-
derat.**
- 12 **Musik zur
Advent- und
Weihnachts-
zeit.**

THEMA: Menschwerdung

Überprüfbar gilt es in den Fokus zu nehmen. Besonders in der Bildungsarbeit. Wir vermitteln „Lebenswissen“ an junge Menschen im Bereich Fruchtbarkeit als Geschenk und Gabe und im Bereich der Schwangerschaft. Wann beginnt menschliches Leben? Was bedeutet eigentlich für mich fruchtbar werden? Und wieviel Einfluss hat meine Geburt auf mein Erleben in dieser Welt? Beziehungs- und Bindungsfähigkeit, ein liebevolles Ankommen auf diesem wunderbaren Planeten Erde - umsorgt, getragen, geschützt, gehehrt, ernährt und gewärmt. Unsere Eltern haben uns das kostbarste Geschenk schon zukommen lassen, das Leben. Das ist für mich persönlich die wichtigste Erkenntnis, die auch Jugendliche, gerade im sich unsterblich fühlenden Alter der Pubertät befindlich, zum Nachdenken anregt, sie sich dankbar fühlen und still werden lässt.

Menschwerdung, was könnte das überhaupt Großes bedeuten? Mein Herzensanliegen im Kontakt mit allen Menschen, seien es die schwangeren Klientinnen, die um Hilfe und Unterstützung in finanziellen Notlagen bitten, oder Kinder, Jugendliche und Erwachsene, ist es, sie mit ihrer ganz individuellen Seelen- und Lebensgeschichte an- und wahrzunehmen. Wie das gelingen kann? Im täglichen Einlassen und Üben. Es ist vielleicht nur ein kleiner Beitrag, ein Samen säen, den Boden vorher ein wenig aufbereitet, ein liebevoll eingewickelter Gedanke – das ins Herz nehmen der menschlichen Seele meines Gegenübers. Einer der schönsten Sätze, den ich von einer Pfarrgemeindeg-

ratsklausur mitnehmen durfte, lautet „Gott segnet nicht nur unser Tun, sondern unser SEIN.“ Jede, jeder von uns ist ein göttliches Wesen, Gott segnet mein SEIN.

Innehalten, wieder staunen lernen, mich selbst annehmen und meiner Seele Luft zum Atmen schenken. Das ist wirklich wichtig. Und erfordert meine Bereitschaft, Äußerlichkeiten, Leistungsdruck, gesellschaftlichen Erwartungen zu widerstehen in unserer so schnelllebigen Zeit.

Ab dem Zeitpunkt der Verschmelzung von Ei- und Samenzelle sind wir beseelte Wesen, nicht nur einzigartig durch unsere DNA, sondern vor allem durch diese Dreieinigkeit von Körper, Geist und Seele. Uns fällt es oft nicht so leicht, diese Sichtweise ins Leben zu integrieren. Viel zu selten erkundigen wir uns auch beim Gegenüber nach dem seelischen Befinden.

Leider ist Kirche in manchen Bereichen – speziell bei der Zielgruppe Jugendliche – viel zu kompliziert, die Themenfelder doch schon einige Jahre abgesteckt und wiederholt. Worauf ich hinaus möchte, dass jene Lebensthemen, besonders so prägende wie die eigene Geburt und das Geschenk des Lebens, uns im biblischen Kontext oft nicht greifbar und verständlich werden. Das Decodieren der so positiven und lebensbejahenden biblischen Elemente fällt uns Erwachsenen schon schwer genug. Begeisterung für das Leben, tägliches Menschwerden spüren und diese unendliche und zu tiefst erfüllende Dankbarkeit empfinden, das braucht Vorbilder, leibhaftige Erfahrungen in Begegnungen mit anderen, Bestärkung von außen durch Eltern, Familie und Freunde. Und es braucht vor allem auch Zeit, die wir uns füreinander nehmen.

Schenken wir uns selbst und anderen doch die Zeit an unserem/ihrem SEIN zu wachsen und seelisch zu reifen, uns entwickeln zu dürfen, im je eigenen Tempo, mit eigenen Erfahrungen. Bei all der Unterschiedlichkeit im Verhalten, welches uns oft im Miteinander fordert, ist das

gemeinsame, gesegnete SEIN unser aller göttlicher Lebenskern.

INGRID KOLLER

Geschäftsführerin „aktion leben oberösterreich“



Foto: Johanna Leitner

Du wartest auf Weihnachten vergebens.

Weihnachten kommt nicht.

Wenn Weihnachten werden soll,

dann durch dich,

durch mich,

durch uns,

vielleicht durch unser Reden,

eher durch unser Tun,

sicher durch unser Sein.

Max Feigenwinter

„Aus Liebe zum Leben“

aktion leben oberösterreich
Ingrid Koller, Geschäftsführerin
Kapuzinerstraße 84, A-4020 Linz
Tel.: 0732/7610-3418
aktion.leben@dioezese-linz.at
www.aktionleben.at/ooe
Mo - Do 9.00 - 14.00 Uhr
ZVR 786004763
Spendenkonto:
AT41 3400 0000 0100 4159

Liebe Ischlerinnen und Ischler!

Geschätzte Gäste und Freunde der Pfarre St. Nikolaus!

Maria (hebräisch: Mirjam) wird wohl, bevor sie aufgrund der Ostererfahrung der Jüngerinnen und Jünger Jesu zur Gottesgebälerin befördert worden ist, eine ganz normale schwangere junge Frau gewesen sein. Was ist in den letzten Tagen vor einer Entbindung wichtig? Vorbereitungen treffen, „Nesterl bauen“ und schauen, dass man nichts übersieht. Daher manchmal eine gewisse Überforderung. Frohe Erwartung. Hoffen, dass es dem Kind gut geht. Mit ihm reden. Ihm zureden, „dass wir's gemeinsam schaffen werden“. Wie verhält sich mein Partner? Wird er mich entsprechend unterstützen? Körper und Geist vorbereiten und maßvoll leben. Es bietet sich an, den Advent einmal durch diese Brille zu sehen und ihn mit Maria als eine besondere Zeit der Erwartung zu gestalten.

Aber hat Maria nicht in „unversehrter Jungfräulichkeit“ empfangen? Ist das nicht der Glaube unserer Kirche seit Jahrhunderten? Ja, aber eben als Glaubens- und nicht als naturwissenschaftlich-biologische Aussage. Wie ist es dazu gekommen?

Es steht beim Evangelisten Lukas und nur bei ihm. Er hat an das Denken seiner Zeitgenossen angeknüpft. Und die waren der Überzeugung: Ein Mensch von Gott muss von einer Jungfrau kommen. Sogar der Kaiser Augustus kam von einer. Und so kennt es die Religionsgeschichte vom Mittelmeer bis China. In jedem Mythos kommt der göttliche Held von einer Jungfrau. Das Kind hat göttliche Kräfte. Überall wird die schwangere Frau verfolgt und gerettet. In der Natur werden Zeichen sichtbar wie Frühling im Winter und Quellen in der Wüste. Mit der Geburt eines solchen Kindes beginnt eine neue Zeit. Dieses Denken war damals geläufig und jeder hat sich ausgekannt.

Was Lukas und den Menschen seiner Umgebung eine Hilfe für ihren Glauben war, ist uns heute eher ein Hindernis. Das hat im 3. Jahrhundert begonnen. Damals ist eine ungeheure Leibfeindlichkeit von außen in das Christentum hereingebrochen. Die Sexualität wurde verteufelt und so wird die Jungfräulichkeit Mariens zur Enthaltbarkeit, zur Unbeflecktheit von

Sex. Eine solche jungfräuliche Maria aber wird zur Anklage, zur Beschämung aller Frauen und Männer, die ein normales, geschlechtliches, also „sündiges“ Leben führen. Von all dem stand und steht aber nichts in der Bibel.

Wer sich dem göttlichen Geheimnis nähert, will nicht beweisen, sondern hinweisen, nicht begreifen, aber sich ergreifen lassen. Das schaffen Symbole. Jungfrauengeburt ist ein Symbol, ein gutes Symbol. „Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Hl. Geist“ weiß der Engel. Es ist der Heilige Geist, der den Neuanfang bewirkt. Die Initiative liegt völlig bei Gott und nicht bei einem zeugenden Mann. Die Menschheit kann ihre Erlösung und Vollendung nicht auf eigene Faust zustande bringen, sich nicht wie Münchhausen am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen, sich nicht aus eigener Kraft herauskämpfen, sondern sie nur als Frucht der schöpferischen Dynamik des liebenden Urwunders empfangen. Es geht um die Macht Gottes, Welt zu verwandeln, Welt wiederherzustellen, den Menschen mitten in einer grausamen Welt Lebensräume zu öffnen, das zu schaffen, was mit dem Wort „Paradies“ gemeint ist. Es geht um eine Neuschöpfung. In diesem Sinn können wir Maria als werdende Mutter des Jesuskindes, als Jungfrau und Gottesgebälerin glauben.

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“. Zeugung, Geburt und Tod. Das ist der Mensch und der war Jesus: einer von uns, einer von Gott, einer für uns und einer über uns hinaus. Die weihnachtliche Botschaft bezieht sich nicht bloß auf die Geburt im Stall von Bethlehem und auf das Kind in der Krippe, sondern auf den ganzen Jesus. Auf jenen Mann also, der mit ungefähr 30 Jahren seine Familie verlässt und seinen Beruf an den Nagel hängt, um ein neues Leben anzufangen, zusammen mit Jüngerinnen und Jüngern. Er wird zu einer umstrittenen Figur des öffentlichen Lebens. Nach einem oder höchstens drei Jahren wird er in Jerusalem vor Gericht gestellt und zum Tod verurteilt.

Sein ganzes Leben ist der Blickwinkel, unter dem wir Weihnachten feiern. Sein

ganzes Leben ist eine göttliche Aussage. Aber was genau will uns Gott damit sagen?

Ich habe lange darüber nachgedacht, wie die Aussage des Lebens Jesu in einen Satz gefasst werden könnte. Schließlich bin ich auf die Formulierung gekommen:

Jesus hat gelebt und gewirkt für eine Welt ohne Angst. „In der jetzigen Welt habt ihr Angst“ wird er sagen, „aber fasset Mut, ich habe diese Welt der Angst besiegt.“

Das Licht dieser angstfreien Welt leuchtet bereits bei der Geburt im Stall auf: Dort in der Futterkrippe liegt das Kind. Mitten in einer Welt der Angst ein kleines Geschöpf, das niemandem Angst macht. Und tatsächlich ist aus diesem Kind auch in seinem späteren Leben kein Angstmacher geworden. Er hat auch Gott nicht als den großen Angstmacher verkündet, im Gegenteil. In diesem Jesus ist das göttliche Wort Fleisch geworden, hat unter uns gewohnt und wirkt heute durch uns für eine Welt ohne Angst.

Weihnachten möge für uns alle, besonders für die am meisten Verwundbaren unter uns, der Beginn einer angstfreien, einer gesegneten Zeit sein.

Ihr/euer Pfarrer



CHRISTIAN ÖHLER



Foto: Dobner

THEMA: Menschwerdung

Heidi Promberger vom Team „BLICKPUNKT“ sprach mit Johanna Holzer, Hebamme im Salzkammergut-Klinikum Bad Ischl über ihren Beruf.



Foto: privat

Johanna Holzer ist 58 Jahre alt und seit 1979 diplomierte Hebamme. Sie arbeitet seit 1981 im Salzkammergut-Klinikum Bad Ischl. Dort ist auch ihr Ehemann Norbert als Intensivpfleger tätig, mit dem sie seit 36 Jahren verheiratet ist. Die beiden haben vier Kinder und drei Enkelkinder.

Blickpunkt: Wann ist der Entschluss in Ihnen gereift, den Beruf der Hebamme zu ergreifen?

Johanna:

Eigentlich hat mich meine Mutter auf diese Idee gebracht. Sie hatte nach den Geburten ihrer sechs Kinder schon etwas mehr Ahnung von der Arbeit einer Hebamme als ich. Sie sagte zu mir: „Das wäre ein Beruf für dich!“.

Blickpunkt: Warum haben Sie sich dafür entschieden?

Johanna:

Ich war neugierig auf Veränderung und es hat mich gereizt, dass ich für die Ausbildung nach Linz oder Salzburg musste. Ich habe mich dann schon genauer informiert über diesen Beruf. Dies war in der Zeit vor dem Internet natürlich nicht so umfassend möglich wie heute. Außerdem habe ich mit einigen mir gut bekannten Müttern über ihre Geburtserlebnisse und die Rolle, die ihre Hebamme dabei gespielt hat, geredet.

Blickpunkt: Sie arbeiten schon 39 Jahre als Hebamme. Wie sieht Ihr Alltag aus?

Johanna:

Der Alltag im Krankenhaus ist sehr abwechslungsreich. Wir wissen nie, wie der Dienst wird, Routine im Tagesablauf gibt es keine. Es können drei Gebärende im Kreißzimmer sein und da weiß man dann bereits, dass zwölf intensive Stunden vor einem liegen.

Es kann sein, dass wir den ganzen Tag keine Gebärende sehen, dann arbeiten wir in der Schwangerenambulanz und auf der Wochenstation mit. Außerhalb des Krankenhauses biete ich Beratungsgespräche für Schwangere an, die Geburtsvorbereitungskurse habe ich nach 35 Jahren an meine neue Kollegin Davina übergeben. Wir bieten auch Nachbetreuung zuhause an, wenn es die junge Mutter möchte. Montags betreuen meine Kollegin Regina und ich die Stillgruppe im Ischler Pfarrheim. Die Hebammen begleiten die Mütter also ein gutes halbes Jahr.

Blickpunkt: Gibt es ein Erlebnis, an das Sie sich besonders gerne erinnern?

Johanna:

Da fallen mir zuerst die Geburten meiner zwei Enkel ein, bei denen ich auf Wunsch meiner Tochter dabei sein durfte. Ich freue mich immer, wenn ich gute Bekannte unterstützen kann, das verbindet ganz besonders. Im Laufe meiner langjährigen Tätigkeit kommt es auch vor, dass ich Entbindungen bereits in zweiter Generation begleite. Es ist gar nicht so selten, dass ich am Heimweg von der Arbeit denke: Was für ein toller Beruf!

Blickpunkt: Was sind die Schattenseiten Ihres Berufes?

Johanna:

Schwangerschaften, die glücklos enden, gehören auch zu unserem Beruf. Das kommt Gott sei Dank nicht so oft vor, aber diese Familien bleiben uns ganz besonders in Erinnerung. Wenn es für das Baby gefährlich wird und die Geburt rasch beendet werden muss, sind es aber in erster Linie unsere ÄrztInnen, die rasch zur Stelle sind und es fast immer zum Guten wenden können. Nicht selten schicken wir dabei auch ein Stoßgebet zum Himmel, das hilft zusätzlich. Oft ist es wirklich sehr anstrengend, da wir meist allein im Dienst sind. Es darf nichts passieren, die Kinder kommen nicht geplant in angenehmen Abständen zur Welt. Es kann sein, dass in einer Stunde drei Kinder geboren werden. Dann sollen aber alle drei Paare das Gefühl haben, gut betreut worden zu sein. Zudem muss immer mehr dokumentiert werden und die Reinigung erfolgt schon seit Jahren nur mehr einmal täglich. Ich bin sehr stolz auf meine Kolleginnen, die ihre Tätigkeit noch viele Jahre ausüben werden!

Blickpunkt: Ihr Mann Norbert arbeitet als Diplomkrankenschwäger auf der Intensivstation. Beeinflusst Ihre Arbeit auch Ihr Privatleben?

Johanna:

Als unsere Kinder noch klein waren, haben uns die 12-Stunden-Dienste und das Arbeiten am Wochenende geholfen, die Betreuung zu organisieren. Wir haben darauf geachtet, dass wir möglichst abwechselnd gearbeitet haben. Jetzt genießen wir die gemeinsamen freien Tage während der Woche, die klassischen Wochenenden sind bei uns eher selten. Wenn einer von uns montags bis freitags arbeiten würde, wären die Wochenenddienste wahrscheinlich ein Problem. Schön langsam begeben wir uns aber über die Altersteilzeit in Richtung Pension, das wird noch einmal sehr spannend!

Blickpunkt: Würden Sie sich noch einmal für den Beruf der Hebamme entscheiden?

Johanna:

Auf jeden Fall!

Danke für das Gespräch!

Aus dem Pfarrgemeinderat

Derzeit arbeitet eine Gruppe des Pfarrgemeinderates an einer **Vertiefung der Taufpastoral**. Die allermeisten Eltern wünschen die Taufe als Willkommens- und Segensfeier für ihr neugeborenes Kind. Gefeierte wird im Rahmen der Familie. Das ist höchst positiv, steht aber in einer gewissen Spannung zu dem tieferen

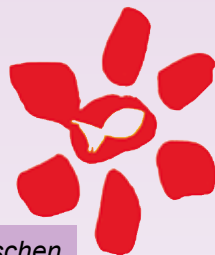


Foto: Wolfgang Stadler

Sinn, den die Taufe als Sakrament der Kirche enthält. Die Taufe als Sakrament drückt aus, dass jeder Mensch von Anfang an aus dem Wohlwollen und der Liebe Gottes geboren ist, dass er bejaht ist und aus der Kraft lebt, die von diesem „Ja“ ausgeht. Als Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche hat die Taufe immer auch einen Gemeinschaftscharakter, der über die Familie hinausweist.

Von diesen Überlegungen ausgehend, schlägt die Arbeitsgruppe dem Pfarrgemeinderat folgende Maßnahmen vor:

- Segnung für werdende Eltern als vorgeburtliches Angebot
- Teilnahme an einem Vorbereitungsabend im Pfarrheim: Einführung in das Taufritual; persönliches Zeugnis eines/er pfarrlichen Mitarbeiter/s/in; Vorschläge für Texte und Lieder zur Taufe. In jedem Quartal wird ein Abend angeboten, also vier Mal im Jahr. Bitte vormerken: 12. Februar, 30. April, 25. Juni, 2. Oktober 2019, jeweils von 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr
- Taufgespräch mit dem Taufspender/der Taufspenderin so wie bisher, nur dass sich die Beteiligten schon auf den Abend im Pfarrheim beziehen können.
- Bei der Feier der Taufe ist ein Repräsentant der Pfarre anwesend, der sich je nach Talent in die Feier einbringt (Text, Musik, Fürbitte...) und ein Geschenk überreicht.
- So wie bisher schon die Verstorbenen, werden auch die neu Getauften im Eucharistiegebet der Hl. Messe genannt.
- Einmal jährlich wird ein Gottesdienst gefeiert, zu dem besonders die Eltern und Pat/inn/en mit ihren neugetauften Kindern eingeladen werden. Im kommenden Jahr wird dies der 2. Ostersonntag sein, d.i. der 28. April 2019 um 9:30 Uhr.
- Start der „Taufvorbereitung NEU“ zum Fest der Taufe Jesu am Sonntag, den 13. Jänner 2019 um 9:30 Uhr. Kindersegnung um 15:00 Uhr in der Stadtpfarrkirche.



Was Taufe für mich ist? - Einem Menschen eine Chance eröffnen und ihm einen „Impuls“ geben bereit zu sein, sich von „Höherem“ inspirieren zu lassen; zugleich, ihm zweierlei zuzugestehen: seinen Anspruch auf Autonomie (bedeutet: „ich kann etwas“ und „ich werde mich entscheiden“) und das Recht auf Eingebunden-Sein (heißt: „ich darf zu euch gehören!“).

Getauft sein heißt für mich, dass wir uns gemeinsam auf die Suche begeben wollen nach jener Spiritualität, die uns miteinander verbindet; dass wir uns um all das „kümmern“ wollen, was uns gemeinsam ist; dass wir uns „begeistern“ wollen im wahrsten und positivsten Sinn des Wortes.



Friedrich Gaigg

Die Einladung zu einer Segnung der werdenden Eltern und ihres ungeborenen Kindes soll unterstreichen, dass schützenswertes Leben nicht erst mit der Geburt beginnt. Eine gemeinsame Vorbereitung auf das Sakrament wird zeigen, dass es sich bei der Taufe nicht in erster Linie um eine Privatfeier oder reine „Namensgebung“ handelt, sondern um die Aufnahme des Kindes in die weltweite Christenschar.

Mit ihrem Ja tun die Eltern dem Kind den Zugang zur Gemeinschaft, der göttlichen Gnade und zum Ewigen Leben auf. Diese oftmals erste große Entscheidung für das junge Leben ist somit eine der grundlegendsten und jene mit der größten Tragweite. Das soll durch die neue Form der Taufvorbereitung verstärkt in unser Bewusstsein rücken.



Günther Madlberger

Was ist aus Sicht einer Mama der Mehrwert unserer neuen Form von Taufvorbereitung und -feier? Ich sehe die neue Taufvorbereitung als Chance für die Familie, das Taufritual bewusster und intensiver erleben zu können. Vor allem die Eltern erhalten die Möglichkeit sich mit der Taufe lebhaft und besonders auseinanderzusetzen.



Viktoria Eckel

Aus den Bibliotheken des Dekanats Bad Ischl

Beeindruckende Jubiläen feierten kürzlich zwei benachbarte Bibliotheken:

150 Jahre Gemeindebücherei Bad Goisern, 20 Jahre Öffentliche Bibliothek der Pfarre St. Wolfgang!

Vor 150 Jahren wurde in Bad Goisern ein Arbeiterbildungsverein gegründet, der sogleich eine Bücherei und ein Lesezimmer einrichtete. Bereits damals hatte man erkannt, dass Bildung der Schlüssel zur Emanzipation ist. Selbsthilfeorganisationen wie ein Sparverein, ein Konsumverein und ein Selbsthilfeversicherungsverein gingen aus dem Arbeiterbildungsverein hervor. Dass die Mitgliedschaft beim Konsumverein nur über den Bildungsverein möglich war, erwies sich als geschickter Schachzug. Denn so hatte die Bibliothek rasch viele Mitglieder, damals allerdings überwiegend männliche Leser.

Im Laufe der Geschichte war die Bibliothek in verschiedenen Räumlichkeiten untergebracht. Der heutige Standort in unmittelbarer Nähe zu Musikschule und Neuer Mittelschule kann als ideal bezeichnet werden.

Die Bibliothek der Pfarre St. Wolfgang, im Vergleich eine sehr junge Bibliothek, ist ein wichtiges Kommunikationszentrum in der Marktgemeinde St. Wolfgang. Das Bibliotheksteam führt die Schulbüchereien der Volksschule St. Wolfgang und der Volksschule Rußbach als Filialen. Mit dem Projekt „Betreutes Lesen“ im Wohnhaus für betreubares Wohnen im Ortszentrum bringt eine Bibliotheksmitarbeiterin Bücher zu jenen, die nicht mehr in die Bibliothek kommen können. Die Bibliothek St. Wolfgang konnte ihre Räumlichkeiten im Pfarrheim stetig erweitern, besticht durch ein modernes und attraktives Design und wird als sympathischer Ort der Begegnung wahrgenommen.

In den Bibliotheken des Salzkammerguts wird viel ehrenamtliche Arbeit geleistet. Daher freut es uns sehr, dass unsere Kollegin Astrid Neureiter stellvertretend für die vielen ehrenamtlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare kürzlich zum Festakt „Österreich sagt: Danke!“ beim Bundespräsidenten eingeladen war:

Am 26. Oktober hatten Bundespräsident Alexander Van der Bellen und seine Frau Doris Schmidauer 1.000 Ehrenamtliche



zu einem Fest in die Wiener Hofburg empfangen. Der Bundespräsident dankte in seiner Rede allen ehrenamtlich Tätigen und erklärte: „... dafür brauchen wir vor allem Menschen wie Sie. ... Menschen, die täglich für den Zusammenhalt der Gesellschaft sorgen. ...“

Menschen, die für ihre Mitmenschen da sind, Menschen, die sich um mehr kümmern als um sich selbst.

Ich bin froh und dankbar, dass es Sie alle gibt.

Herzlichen Dank für Ihr Engagement.

Und es ist schön, dass Sie heute Abend hier sind.

Sie sind das Herz dieser Republik.

Mögen diesen Herzschlag alle in unserem Land deutlich vernehmen.

Danke.“

CLAUDIA KRONABETHLEITNER



**Cornelia Kirsch & Gerhard Schilcher
präsentieren die Erzählung**



„Weihrauch, Myrrhe und Honig“

Eine Veranstaltung der Katholischen Frauenbewegung mit der Bibliothek der Pfarre Bad Ischl

Inhalt: Lars ist mit seiner Mutter zum Großvater aufs Land gezogen. Getrennt von seinem Vater und von all seinen Schulfreunden führt er im Dorf ein zurückgezogenes Leben. Doch als Großvater kurz nach Weihnachten stirbt, hinterlässt er seinem Enkel Lars ein höchst ungewöhnliches Erbe...

Diese berührende Geschichte wird von den beiden Künstlern in Wort und Klang erzählt (Harfe, Monochord, Gitarre, Schlüsselfidel und Gesang)

Dienstag, 11. Dezember, 19:00 Uhr

Katholisches Pfarrheim, Kleiner Saal

Eintritt: freiwillige Spende



„Stern über Bethlehem zeig uns den Weg...“ Advent - Unterwegs-Sein

In der Adventszeit sind wir viel unterwegs, um Geschenke zu kaufen, uns auf den Adventmärkten verzaubern zu lassen, um Glühwein zu trinken, Christbäume zu besorgen, caritative Veranstaltungen zu besuchen, Adventkonzerte, besonders gestaltete Gottesdienste und vieles mehr...alles ist unterwegs. Ähnliches erzählt uns die Bibel. Ein Engel kommt zu Maria, Maria besucht Elisabeth, Maria und Josef gehen nach Bethlehem, ein Stern zieht seinen Weg, drei Weise brechen auf, jeder geht zur vom Kaiser angeordneten Volkszählung in seine Heimatstadt, der Engel geht zu den Hirten, die Hirten eilen los, ganze Heerscharen von Engeln sind unterwegs, die heilige Familie auf der Flucht nach Ägypten, die Hirten kehren zurück, die drei Weisen sind schon wieder auf dem Heimweg – alles ist unterwegs.

Sind wir vielleicht doch in gar nicht so schlechter Gesellschaft?

Ich denke, es gibt einen entscheidenden Unterschied: Es gibt ein Unterwegssein, damit das Fest gut gelingt, damit Erwartungen erfüllt werden und es gibt ein Unterwegssein, weil in mir etwas in Bewegung gekommen ist, weil da etwas Neues geschieht, weil es eine Verheißung gibt, eine Zusage, eine Hoffnung, ein Licht, einen Stern. Heuer wird uns ein Stern durch die Adventszeit begleiten. Bereits zur Adventkranzsegnung wird uns der Stern leuchten. Er wird uns zur Krippe führen. In der Kinderkir-

che werden wir jeden Sonntag eine Geschichte hören vom Stern, der verschiedene Menschen zur Krippe führt. Schließlich wird der Stern unsere Heiligen Drei Könige ab dem 26. Dezember in die Häuser begleiten und den Segen bringen und die frohe Botschaft von der Geburt des Herrn.

Ich lade Groß und Klein herzlich dazu ein, sich vom Stern leiten und sich von seiner Strahlkraft anstecken zu lassen.

Allen eine gesegnete lichtvolle Adventzeit!

Eure/Ihre

INGRID OBERPEILSTEINER



**An deinem ersten Tag wird Lunte gelegt an dein Leben.
Du kommst, du brennst, du gehst.
Was Liebe ist an dir, wird Licht und bleibt. Der Rest war Nichts!**



Kinderkirche in der Sakramentenkapelle Kindermessen im Pfarrheim/Festsaal

02.12. Nina Wallner
08.12. Sabine Gschwandtner
09.12. Viktoria Eckel
16.12. Katrin Schuller u. Doris Zopf
23.12. Ilse Zierler

24.12. Hl. Abend Christkindlseggen
26.12. Christa u. Sabine Gschwandtner
30.12. Nina Wallner

Termine 2019 siehe Seite 12

72h Stunden ohne Kompromiss – Challenge your Limits!

Vom 17. bis 20. Oktober fand wieder Österreichs größte Jugendsozialaktion „72h Stunden ohne Kompromiss“ statt. Diesmal waren wir, die Jugendgruppe aus Bad Ischl auch dabei. Wir durften bei dem Projekt „Die Kinder-Gärtner“ im Kindergarten Baumgartenberg tatkräftig anpacken.

Während der Zugfahrt erfuhren wir unser Ziel und die Inhalte unseres Projektes. Nach der Startveranstaltung in Linz ging es voller Motivation mit dem Zug weiter nach Baumgartenberg, wo wir vom Personal schon am Bahnsteig empfangen wurden. Am Abend richteten wir uns im Kindergarten ein und besprachen unsere Aufgaben für die nächsten Tage. Im Garten des Kindergartens war es unsere Aufgabe ein Waldxylophon und ein Metallophon zu errichten und ein Wasserspiel aus verschiedenen Materialien zusammen zu stellen und am Zaun zu befestigen. Im Garten der Krabbelstube durften wir ebenfalls ein Wasserspiel anbringen, einen Kriechtunnel aufstellen und bepflanzen. Außerdem fixierten wir eine Tafel am Gartenhaus, die wir zuvor geschliffen und mit Tafellack bemalt haben. Die Kinder des Kindergartens und der Krabbelstube halfen uns mit voller Begeisterung, worüber wir uns sehr freuten.

Wir bedankten uns sehr herzlich bei den Mitarbeiterinnen für die tolle Verpflegung während des Aufenthalts. Voller Eindrücke und schöner Erfahrungen traten wir unsere Heimreise an und hoffen, dass die Kinder der Einrichtung noch lange Freude an den neuen Spielgeräten haben.



Planungswochenende der Jungschar 2018



Auch heuer veranstalteten die Gruppenleiter der katholischen Jungschar ein Planungswochenende in Obertraun. In diesen zwei Tagen wurden die allgemeine Planung des heurigen Kirchenjahres sowie auch neue Aktionen entworfen. Unsere gruppenspezifischen Spiele haben allen Beteiligten Spaß gemacht. Wie jedes Jahr war es ein produktives Wochenende mit Erinnerungen und vielen neuen Aspekten. Die Gruppenleiter freuen sich sehr auf kommende Projekte und auf ein erfolgreiches Jungscharjahr. Seid gespannt!

Sei mit dabei!



Als Sternsinger ziehen wir auch heuer wieder durch die Stadt und würden uns freuen, wenn du uns begleiten würdest. Wenn du älter als sieben Jahre alt bist, etwas Gutes für Menschen in Not vollbringen und gerne mit anderen Kindern und Jugendliche einen Tag lang Spaß & Action haben möchtest, so melde dich ab Anfang Dezember im Pfarrbüro bei Pastoralassistentin Ingrid Oberpeilsteiner oder in den Jungscharstunden an. Wir freuen uns sehr über zahlreiche

Mitwirkende. Die erste Möglichkeit sich anzumelden ist nach der Adventkranzweihe in der Sakramentenkapelle. Die Sendungsfeier findet am Mittwoch, den 26. Dezember um 19:30 Uhr statt. Heuer gehen wir an folgenden Tagen: 28. und 29. Dezember 2018 und 3. und 4. Jänner 2019. Der abschließende Gottesdienst der Dreikönigsaktion wird am 6. Jänner 2019 um 9:30 Uhr stattfinden und mit einer kleinen Jause für unsere fleißigen Sternsinger im Pfarrheim enden.

Qualitätszertifikat für unseren Pfarrcaritas-Kindergarten

Das Team des Pfarrcaritas-Kindergartens Bad Ischl wurde für die pädagogische Arbeit ausgezeichnet. Bei der Besprechung der Leiterinnen des gesamten Bezirkes wurde der Leiterin Katrin Schuller das Qualitätszertifikat überreicht. Kinder lernen jeden Tag. Und zwar spielerisch im Alltag. Deshalb spielt die Qualität der Kindertageseinrichtung eine große Rolle. Seit 2004 setzen sich die kirchlichen Kindergärten und Krabbelstuben in Oberösterreich mit ihrer pädagogischen Qualität auseinander. Dieser Qualitätsstandard wurde mit dem Qualitätsentwicklungsinstrument QAPE (Qualität als Prozess in der Elementarpädagogik) eingeführt.



Die Leitung wählt mit ihrem Team ein pädagogisches Thema, wie beispielsweise die Mittagssituation, die sprachliche Förderung oder die Gestaltung des Gartens aus. In Workshops diskutieren die MitarbeiterInnen anhand eines strukturierten Ablaufs die vorgegebenen Qualitätskriterien. Verbesserungsmaßnahmen werden gemeinsam festgelegt und überprüft. Begleitet und unterstützt werden sie dabei von der Caritas-Fachstelle für kirchliche Kindertageseinrichtungen. Für dieses Engagement gab es ein Zertifikat.

PFARR
PFARRHEIM
BAD ISCHL

Ball

THE
GOLDEN TWENTIES

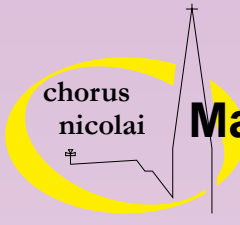
SA, 26. JÄNNER 2019
20:00 UHR

TISCHRESERVIERUNG:
TEL. 06132/23 483 ODER PFARRE.BADISCHL@DIOEZE-LINZ.AT

SAVE THE DATE

Aus der Chronik

- 1983 Die Ischler Volksspielgruppe (Leitung Franz Klausecker) führt wieder das Ischler Krippenspiel auf. Eine Besonderheit stellen die bis heute erhaltene urtümliche Mundart der Hirtenszenen dar.
- 1988 370 Abonnenten der „Linzer Kirchenzeitung“ vermerkt der Chronist am Ende dieses Jahres. Das Abonnement konnte damals noch in der Kanzlei der Pfarre bezahlt werden.
- 1993 Da im Herbst dieses Jahres das Lehrlingsheim geschlossen wurde, war endlich Platz für den Umbau und die Erweiterung der Pfarrbibliothek da, den die damalige Leiterin, Frau A. Ruttinger, immer wieder eingefordert hatte.
- 2018 Heuer jährt es sich zum 200. Male, dass das wohl bekannteste Weihnachtslied „Stille Nacht...“ in der Pfarrkirche von Oberndorf bei Salzburg erklingen ist. Kaplan Josef Mohr verfasste den Text bereits zwei Jahre früher in Mariapfarr. Der Lehrer Conrad Franz Xaver Gruber komponierte auf Bitten von Mohr die Melodie.



Mariä Empfängnis

8. Dezember 2018
9:30 Uhr

Stadtpfarrkirche Bad Ischl

Messe brève no. 7 in C aux chapelles

von Charles Gounod (1818 bis 1893)

Chorus nicolai
Leitung: Raminta Fuchs-Skurulskaite

Charles François Gounod war einer der bedeutendsten französischen Komponisten des 19. Jahrhunderts. Zu seinem wohl bekanntesten Bühnenwerk gehört die Oper „Faust“, die in Österreich und in Deutschland auch unter dem Namen „Margarethe“ bekannt ist und aufgeführt wird.

Am 8. Dezember wird vom Chorus nicolai unter der Leitung von Raminta Fuchs die „Messe brève no. 7“ aufgeführt. Gounod hat diese Messe im Jahre 1877 komponiert und sie war ursprünglich für zwei gleiche Stimmen und Orgel ausgelegt. Erst im Jahre 1890 bekam die Komposition den Untertitel „aux chapelles“ und wurde für Soli, vierstimmigen gemischten Chor und Orgel erweitert. Gounod verzichtet bei dieser Messe auf die Vertonung des „Credo“, das von der Gemeinde selbst gesungen werden soll. Die Komposition wird dem Titel „Messe brève“ auch insofern gerecht, weil kein Satz länger als fünf Minuten dauert.

Charles Gounod studierte zunächst bei verschiedenen bedeutenden Komponisten, später am Pariser Konservatorium. Den Wunsch Priester zu werden verwarf er zu Gunsten der Musik. Zahlreiche kirchliche Werke zeugen allerdings von seiner tief religiösen Haltung. Mehrere Oratorien und andere Chorwerke sind Ausdruck von Gounods Schaffen auch als Chorleiter.

Sehr beliebt wurde eine seiner Melodien, die er 1852 dem 1. Präludium in C-Dur des „Wohltemperierten Klaviers“ von Johann Sebastian Bach unterlegte und das als „Ave Maria“ von Bach/Gounod ursprünglich für Klavier und Violine gedacht war aber inzwischen für Sopransolo, begleitet von der Orgel, als eines der bekanntesten Stücke der klassischen Musik gilt.

REINER HANTSCHHEL

Proben für die Diabellimesse

29. November	20:00–21:00 Uhr (Pfarrsaal 1. Stock)
06. Dezember	20:00–21:00 Uhr (Pfarrsaal 1. Stock)
13. Dezember	20:00–22:00 Uhr (Pfarrsaal 1. Stock)
20. Dezember	20:00–22:00 Uhr (Generalprobe in der Pfarrkirche)

Die Aufführungen der Diabellimesse finden am 25. Dezember 2018 um 9:30 Uhr und am 6. Jänner 2019 um 11:00 Uhr jeweils in der Stadtpfarrkirche in Bad Ischl statt.



Poxrucker Sisters für Nikolauskonzert engagiert

Freitag, 7. Dezember 2018
ab 18:00 Uhr Turmblasen mit Glühwein
19:00 Uhr Konzert in der Stadtpfarrkirche
Bad Ischl

Gefühvoll und mitreißend erlebt man die drei Schwestern aus dem Mühlviertel bei ihren Konzerten. Im Advent 2018 zeigen sie sich in akustischer Besetzung mit Gitarre, Cajon und Geige mit einer besonderen Auswahl ihrer Kompositionen und Weihnachtsliedern. Ihre stimmliche Harmonie und Musikalität schaffen eine einmalige Atmosphäre und besondere Nähe. Mit Leichtigkeit und Tiefe besingen sie Glück und Sorgen, Vorfreude und Erwartungen, die Liebe und das Leben.

Zum neunten Mal veranstaltet der Rotaryclub Bad Ischl das traditionelle Nikolauskonzert in der Stadtpfarrkirche. Mit den Poxrucker Sisters und der Bürgerkapelle Bad Ischl werden heuer Mittel für Lehrlinge mit Handicap im Salzkammergut gesammelt. Gemeinsam mit pro mente werden die benachteiligten Jugendlichen auf ihrem Weg in ein eigenverantwortliches Leben unterstützt.

Kartenvorverkauf:
Salzkammergut Touristik (Bad Ischl)
Tourismusverband Bad Ischl
Uhren-Schmuck Baumann (Bad Ischl)
Elektro Neuböck (Ebensee)
Bei allen Mitgliedern des Rotaryclubs Bad Ischl



Foto: Die Poxrucker Sisters

Nahe

bei den Menschen.
Ihr Beitrag hilft.

Ein frohes Weihnachtsfest
Gesundheit und Gottes Segen
im neuen Jahr

wünscht das Team Ihrer
Kirchenbeitrag-Beratungsstelle

kfb Zeit zu leben

- **Mittwoch, 12. Dezember 2018**
Einladung zur Frauenliturgie in der Sakramentenkapelle
Beginn 20:00 Uhr
- **Mittwoch, 6. Februar 2019**
Einladung zur Frauenliturgie in der Sakramentenkapelle
Beginn 20:00 Uhr
- **Freitag, 1. März 2019**
Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen aus Slowenien
Thema: „Kommt, alles ist bereit!“
Beginn: 19:30 Uhr im kath. Pfarrheim, 1. Stock

Wir trauern mit den Angehörigen

- 25.9. Fabian-Michael Graf
- 03.10. Maria Pölzleitner
- 04.10. Ludwig Ritzinger
- 06.10. Claudius Ortner
- 09.10. Franz Zauner
- 12.10. Irmgard Maria Schuster
- 18.10. Leopold Eppinger
- 21.10. Anton Auhuber
- 18.10. Karin Sams-Schröder
- 19.10. Theresia Bruckschlögl
- 22.10. Elke Gundila Micak-Sperlhofer
- 28.10. Hermine Nissl

**Rorategottesdienste
in der Sakramentenkapelle
jeweils um 6:00 Uhr**

Mittwoch, 5., 12. und 19. Dezember

Abholdienst zu den Sonntagsgottesdiensten

Anmeldung bei

Mathias Tolic 0676/9524848
Klaus Tscherne 0664/1534416

Krankenhauskapelle

Am **6. Dezember** findet um 19:00 Uhr in der Krankenhauskapelle des Salzkammergut-Klinikums Bad Ischl ein Adventkonzert mit der Wolfgangtaler Stub'n Musi, dem Wolfgangtaler Viergesang und mit Gedichten, gelesen von Renate Pöllmann, statt.

Am **6. Jänner** wird um 18:45 Uhr im Rahmen eines Gottesdienstes die Eröffnung der traditionellen Krippenausstellung in der Krankenhauskapelle des Salzkammergut-Klinikums Bad Ischl durchgeführt. Organisator der Ausstellung ist Konsulent Willi Engl.

Bestattung Anlanger

der Würde verpflichtet

06132 - 23234

www.anlanger.com

Im Trauerfall stehen wir Ihnen Tag und Nacht zur Seite.



Bestattung Lesiak
seit 4 Generationen

www.bestattung-lesiak.at

Tag und Nacht unter: **06132/ 22 819**

SNP ARCHITEKTUR



www.snp.at

BAD ISCHL
schauer
tracht.stoffe.atelier

Konditorei Kaffee Zauner
DER Treffpunkt in Bad Ischl
Pfarrgasse 7, A-4820 Bad Ischl
Tel. +43 (0)6132-23310



Marmor BRUCKER
Steinmetzmeister seit 1890

Dr. Mayerstraße 4 4820 Bad Ischl 06132/23641
office@marmor-brucker.at www.marmor-brucker.at



Götzstraße 1 | A-4820 Bad Ischl | Tel. 0043 6132/2 44 45
hotel@hubertushof.co.at | www.hubertushof.co.at

ELEKTRO Schnürch
Handel • Service • Ersatzteile

Walter Schnürch

Esplanade 6, 4820 Bad Ischl
Telefon 0 61 32 - 234 98 • Fax 0 61 32 - 234 00
Email: e.schnuerch@gmx.at

**Elektro
UNTERBERGER**

Auböckplatz 10
4820 Bad Ischl
Tel. 06132/ 23 128
Mobil: 0664/ 4815031
www.elektro-unterberger.at

- > NEUGERÄTE
- > SAT-MONTAGE
- > SERVICE
- > REPARATUR



Küchenkastl.

Die bunte Vielfalt

KOCHEN. BACKEN. SERVIEREN.
TAFELN. GENIESSEN. KOCHKURSE.
HOCHZEITSLISTE.

Bad Ischl. 06132-22625. www.kuechenkastl.at



VERKAUFSHAUS
LODENFREY
AM KURPARK IN BAD ISCHL

	 <p>Ihr Gesundheitszentrum im Salzkammergut.</p> <p>Aktuelle Informationen: www.kurapotheke.at</p> 	<p>Chice und bequeme Schuhe im</p> <h1>SCHUHHHAUS LAIMER</h1> <p>BAD ISCHL • Pfarrgasse 4, Kaiser F. Josef Str. 10 BAD AUSSEE • Ischlerstraße 88 und 191</p>
 <p>4820 BAD ISCHL, Grazer Straße 61 • Tel. 06132/23817</p>	<h2>Mahernndl</h2> <p>Textilreinigung</p>  <p>Salzburger Straße 2 4820 Bad Ischl Tel. 06132/23221</p>	 <p>Bad Ischl www.rudolfmode.at</p> <h2>HERRENMODE</h2>
  <p>ALFRED ROSSLER Auböckplatz, A-4820 Bad Ischl Tel. 06132/27060, Fax 06132/269753</p>	 <p>www.steffnerdach.at</p>	<p>seit 1848</p>  <p>Ischler Lebkuchen</p>
 <p>Ihr McDonald's Restaurant in Bad Ischl. Täglich bis 24 Uhr geöffnet.</p>	 <p>meisterbetrieb seit 1838</p>	<p>Wir haben immer eine Idee!</p> 
 <p>Inhaber: C. CAESAR Bad Ischl, Auböckplatz 3 Telefon 06132/23584</p>	 <p>4820 Bad Ischl, Traunkai 45 b Tel. +43 5 7686 265 140 E-Mail: evelyn.klackl@dbschenker.com</p>	<p>Zeppetzauer Bau + Zimmerei GmbH</p> <p>Pfandl bei Bad Ischl Gmunden Altaussee Strobl St. Wolfgang Tel. 06132 / 23435 www.zebau.at</p>
	 <p>Kaiser-Franz-Josef-Straße 1 4820 Bad Ischl Tel. 06132/26452</p>	<h2>Oberbank</h2> <p>3 Banken Gruppe</p>
 <p>4820 Bad Ischl, Tel. 06132/23261 Autobusse aller Größen</p>	 <p>Bad Ischl - Wolfangerstraße</p>	<h2>BRANDL</h2> <p>SEIT 1867 AUF VERTRAUEN GEBAUT</p> <p>WWW.BRANDL-BAU.AT Franz-Schenner-Straße 5-7 A-5350 Strobl Tel. 06132/300-0 office@brandl-bau.at</p>
<h2>WIGODRUCK.at</h2> <p>Ihr professioneller Partner</p> <p>A-4820 Bad Ischl • Salzburger Straße 32 • Tel. 06132/277 36-0 office@wigodruck.at • www.wigodruck.at</p>	 <p>Ihr Ruefa Reisebüro: 4820 Bad Ischl, Kaiser-Franz-Josef-Str. 3-5 06132/262 71 14820@ruefa.at www.ruefa.at facebook.com/ruefa</p>	
 <p>Verteidiger in Strafsachen Dr. Kurt Waldhör A-4820 Bad Ischl • Schulgasse 9 Tel.: 06132/30400 • Fax: 06132/30400-99 E-Mail: office@waldhoer.at Akad. gepr. Absolvent des Universitätslehrganges für Europarecht</p>	<p>Seit 1826</p> <h2>Café Ramsauer</h2> <p>Das traditionelle Wiener Café in Bad Ischl Clubheim der Schlaraffia Iscula</p>	 <p>Fenster Türen Möbel</p> <p>Tischlerei GASSNER A - 4820 Bad Ischl • Mitterweißenbach 22 Telefon: 06132 / 24 4 01 • Fax: 24 401 19</p>
 <p>Meine Bank</p>	<h2>GÄRTNEREI - BLUMEN Piberger</h2> <p>4820 BAD ISCHL - Hinter dem Friedhof TEL. 0 61 32 / 294 03</p>	<h2>SPARKASSE</h2> <p>Salzkammergut</p> <p>Wir geben Kraft für's Leben</p>

MUSIK ZUR ADVENT- UND WEIHNACHTSZEIT

Samstag, 1. Dezember 2018
17:00 Uhr: Adventkranzsegnung
 Bläserensemble der Bürgermusikkapelle

Sonntag, 2. Dezember 2018
1. Adventssonntag
 9:30 Uhr: Festgottesdienst „Der hl. Barbara zur Ehr“, musikalische Gestaltung: Salinenmusikkapelle Bad Ischl
 19:00 Uhr Abendmesse, Vokalensemble Bad Ischl

Donnerstag, 6. Dezember 2018
8:00 Uhr: Gottesdienst zum Patrozinium - Fest des hl. Nikolaus
 Eucharistische Anbetung bis 18:00 Uhr

Freitag, 7. Dezember 2018
12:00 Uhr: Herzschlag spüren im Advent (Orgelmeditation Raminta Fuchs)
19:00 Uhr: Nikolauskonzert, Rotary Club

Samstag, 8. Dezember 2018
Mariä Empfängnis
9:30 Uhr Hochamt: „Messe brève no.7 in C“, von Charles Gounod
 Chorus nicolai, Leitung Raminta Fuchs
19:00 Uhr: Bergbauernmesse von Hans Gielge, Singkreis Bad Ischl

Sonntag, 9. Dezember 2018
2. Adventssonntag
17:00 Uhr: Konzert Donkosaken
 19:00 Uhr Abendmesse, Pfändler Stubenmusik

Freitag, 14. Dezember 2018
12:00 Uhr: Herzschlag spüren im Advent (Orgelmeditation Raminta Fuchs)
 16 und 19 Uhr: Konzert Oswald Sattler

Sonntag, 16. Dezember 2018
3. Adventssonntag
 19:00 Uhr Abendmesse mit dem MGV 1845

Dienstag, 18. Dezember 2018
19:00 Uhr Konzert Gospel Ensemble

Samstag, 22. Dezember 2018
16:00 Uhr: Weihnachtsandacht Bergkirche Perneck

Sonntag, 23. Dezember 2018
4. Adventssonntag
 19:00 Uhr Abendmesse, Sprungschancenmusi

Montag, 24. Dezember 2018
Heiliger Abend
23:00 Uhr: Christmette: Bläserquartett der Bürgermusikkapelle und Vokalgruppe

Dienstag, 25. Dezember 2018
Hochfest der Geburt des Herrn
9:30 Uhr: Pastoralmesse in F-Dur von Anton Diabelli, Chorus Nicolai, Orchester der Pfarre Bad Ischl und Solisten, Leitung: Raminta Fuchs

Mittwoch, 26. Dezember 2018
Stefanitag
 9:30 Uhr: Gestaltung des Gottesdienstes durch die Krippenspieler

Montag, 31. Dezember 2018
Silvester
 17:00 Uhr: Jahresschlussandacht, Bläser und Orgel (Louis Vierne: Die Glocken von Westminster)

Sonntag, 6. Jänner 2019
Erscheinung des Herrn
 11:00 Uhr: Pastoralmesse in F-Dur von Anton Diabelli, Chorus Nicolai, Orchester der Pfarre Bad Ischl und Solisten, Leitung: Raminta Fuchs

Änderungen und weitere Veranstaltungen, die hier keine Aufnahme finden konnten, entnehmen Sie bitte den jeweiligen Gemeindebriefen.

Kinderkirche in der Sakramentenkapelle Kindermessen im Pfarrheim

- | | |
|--------|--|
| 13.01. | Martin Sturm |
| 20.01. | Kindermesseteam – 10 Uhr Pfarrheim |
| 27.01. | Joe Berger |
| 03.02. | Katrin Schuller u. Doris Zopf |
| 10.02. | Viktoria Eckel |
| 17.02. | Kindermesseteam – 10 Uhr Pfarrheim |
| 24.02. | Sabine u. Christa Gschwandtner |
| 10.03. | Vorstellgottesdienst Erstkommunionkinder |

MERKwüdiges

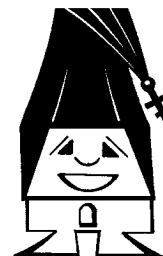
„Wenn die Zeit kommt, in der man könnte, ist die Zeit vorüber, in der man kann.“

**MARIE
 VON EBNER-ESCHENBACH**

ZEIT ZUM ZUHÖREN

An den angeführten Terminen ist von 16 bis 18 Uhr ein Priester im Aussprachezimmer in der Sakramentenkapelle anzutreffen. Sie können über Ihre persönlichen Anliegen sprechen und auf Wunsch das Sakrament der Versöhnung (Beichte) empfangen.

- | | |
|--------|--------------------------------------|
| 21.12. | Christian Öhler, Dechant, Bad Ischl |
| 28.12. | Johann Maislinger, Pfarrer i.R. |
| 04.01. | Johann Hammerl, Pfarrer, Bad Goisern |
| 11.01. | Tomasz Klimek, Pfarrer St. Wolfgang |
| 18.01. | Christian Öhler, Dechant, Bad Ischl |
| 25.01. | Alois Rockenschaub, Pfarrer, Ebensee |
| 01.02. | Johann Hammerl, Pfarrer, Bad Goisern |
| 08.02. | Christian Öhler, Dechant, Bad Ischl |
| 15.02. | Alois Rockenschaub, Pfarrer, Ebensee |
| 22.02. | Johann Maislinger, Pfarrer i.R. |
| 01.03. | Alois Rockenschaub, Pfarrer, Ebensee |



DA ISCHLA NIK

„Seit 200 Jähr gfrein si älle Niks auf da Welt, wann am Heilig'n Abend ‚Stille Nacht, heilige Nacht‘ äng'stimmt wird!“

